



BAYERISCHE
LANDESÄRZTEKAMMER

Festansprache

Fünf Jahre Medizinische AKADemie Dillingen

Dr. med. Gerald Qitterer

Präsident der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK)

Dillingen, 19. März 2018

Sehr geehrte Frau Staatsministerin,
sehr geehrte Frau Kollegin Bechtel,
sehr geehrte Damen und Herren,

zuallererst möchte auch ich Sie, Frau Kollegin Bechtel, und Ihr ganzes Team zu diesem „Projekt“ beglückwünschen, das – nach nunmehr fünf Jahren – als eine Erfolgsstory bezeichnet werden kann.

Die bis heute erzielten Erfolge sind beeindruckend: rund ein Drittel der Studierenden im PJ, die bei Ihnen das sogenannte Pflicht-Tertial absolvieren, tauchen bei Ihnen in der Weiterbildung wieder auf – in der Region oder gar in der Region und in der Weiterbildung zur Allgemeinärztin bzw. zum Allgemeinarzt in Verbundweiterbildung. Genau das sind die Initiativen, die wir benötigen, um dem Mangel an Hausärzten, insbesondere im ländlichen Raum, begegnen zu können. Ihr Projekt lebt von seinem umfassenden Ansatz: von der Famulatur über das PJ und der Weiterbildung bis zur Niederlassung. Die Tatsache, dass Sie damit Lehrkrankenhaus für Allgemeinmedizin geworden sind, war bisher einmalig, spricht für sich und macht Schule.

Besonders erwähnen möchte ich auch das große Engagement der in Praxen zusammengeschlossenen niedergelassenen Kolleginnen und Kollegen. Die Zusammenarbeit der beiden Versorgungsebenen stationär und ambulant bereits in der Weiterbildung ist in Ihrer Region in der Tat vorbildlich und sektorenverbindend.

Anrede

Erst jüngst blieb ich bei der Überschrift eines Nachrichtendienstes hängen, die sehr negativ „Allgemeinmedizin ist zum ...“ lautete. Nach dem reißerischen Titel wurde darin beschrieben, dass der Facharzt für Innere Medizin in Deutschland die am häufigsten gewählte Weiterbildung ist und welche weiteren Facharztrichtungen beliebt sind. Wer wie viel verdient und welche Faktoren entscheiden: Einkommen, Familienfreundlichkeit oder Prestige. So schließe jeder fünfte Student die Weiterbildung zum Allgemeinmediziner für sich definitiv aus. Das Fach leide bei vielen angehenden Medizinstudenten unter einem schlechten Ruf: es sei „unspannend“, bürokratisch oder schlecht bezahlt, so der Artikel. In ihren Anmerkungen schrieben die Studierenden außerdem im Rahmen des „Berufsmonitoring Medizinstudenten“, dass eine bessere Vergütung, bessere Arbeitsbedingungen und weniger Bürokratie sie überzeugen könnten, Allgemeinmedizin als Fach zu wählen. Interessant auch, dass die Präferenz für Allgemeinmedizin im Lauf des Studiums eher zunimmt. Außerdem hielten es 44,2 Prozent der Studenten, die sich für eine Facharztausbildung in Innerer Medizin interessierten, für denkbar, später als Hausarzt tätig zu werden. Dies sei gegenüber den Vorjahren ein erfreulicher Trend, heißt es in dem Bericht.

Anrede

Sie sind der faktische Gegenbeweis, liebe Kolleginnen und Kollegen! Neben der hervorragenden inhaltlich-didaktischen Struktur des Weiterbildungsverbundes, den garantierten Rotationen und dem engagierten Mentoring, verfügen Sie über eine überaus gute, kollegiale und menschlich-unterstützende Atmosphäre untereinander. Das ist

das Fundament, auf dem gebaut werden kann und hier nehmen Sie eine Vorbildfunktion ein.

Im Namen der Bayerischen Landesärztekammer als auch persönlich sichere ich Ihnen meine Unterstützung zu und bedanke ich mich ebenso beim Gesundheitsministerium und dem Hausärzterverband für die finanzielle Unterstützung, die sicherlich auch weiterhin nötig sein wird, um Modellprojekte wie das Ihrige zu erhalten.

Ich bin aber auch dankbar, dass Ihr „Leuchtturmprojekt“ quasi aus Bayern in das gesamte Bundesgebiet strahlt. Mit der Koordinierungsstelle Allgemeinmedizin KoStA, einem gemeinsamen Projekt der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns, des Bayerischen Hausärzterverbandes und der BLÄK, haben wir in Bayern ebenfalls eine sehr erfolgreiche Einrichtung, die die Verbundweiterbildung landesweit mit inzwischen 81 Weiterbildungsverbänden etabliert hat.

Neben der strukturellen Arbeit organisiert die KoStA darüber hinaus sehr erfolgreich die Weiterbildung begleitende Seminartage, die sogenannten SemiWAM. Diese Fortbildungen mit theoretischen und praktischen Themen als inhaltlicher Ergänzung der Weiterbildung tragen zu einer qualitativen Verbesserung der Weiterbildung bei – einem wesentlichen Anliegen der BLÄK. Dieses Projekt wird finanziell ebenfalls vom Staatsministerium für Gesundheit und Pflege unterstützt, wofür wir sehr dankbar sind.

Und zum 1. Juli 2017 nahmen im gemeinsam neu gegründeten Kompetenzzentrum Weiterbildung Bayern BLÄK, KVB, KoStA, BHÄV und die Lehrstühle für Allgemeinmedizin der Universitäten in München und Erlangen-Nürnberg ihre Arbeit auf; dieser (letztgenannter) auch die Federführung und Koordination übernommen. Die Angebote des

Kompetenzzentrums zielen auf die inhaltliche Qualität der Weiterbildung Allgemeinmedizin und ergänzen die bereits bestehenden Maßnahmen der Kooperationspartner zur Sicherung der hausärztlichen Versorgung in Bayern. Für zukünftige Hausärztinnen und Hausärzte werden unter dem Dach des Kompetenzzentrums regelmäßige, die Weiterbildung begleitende Seminare angeboten. Jedem Teilnehmer soll die Möglichkeit von vier ganztägigen Veranstaltungen pro Jahr offeriert werden.

Die Einrichtung von Koordinierungsstellen basiert auf der bereits 2010 in Kraft getretenen Vereinbarung zur Förderung der Weiterbildung in der Allgemeinmedizin in der ambulanten und stationären Versorgung. Die Maßnahmen dieser Vereinbarung werden seither jährlich evaluiert. In Bayern betrug der Zuwachs ambulant von 2010: 675 auf 2016: 1.276 ÄiW AM, im stationären Bereich von 2010: 424 auf 2016 800 ÄiW AM (also quasi in beiden Bereichen verdoppelt). Weitere Zahlen finden Sie in den jährlichen Evaluationsberichten der Lenkungsgruppe: http://www.kbv.de/html/themen_2861.php finden.

Jetzt muss nur noch die Zahl der Anerkennungen in der Allgemeinmedizin (weiter) ansteigen, wobei mich die letzten Zahlen optimistisch stimmen. Alle Förder-Maßnahmen und Bemühungen greifen offenbar – wenn auch mit einem verzögerten Effekt, der erklärbar ist. So beliefen sich die Anerkennungen Allgemeinmedizin insgesamt in Berichtsjahr 2016/17 auf 238 (Vorjahresberichtszeit: 213) – ein leicht positiver Trend).

Anrede

Noch ein allerletztes Thema darf ich ansprechen: Bei den Verhandlungen, die wir von Seiten der Bundesärztekammer mit der Kassenärztlichen Bundesvereinigung, dem GKV-Spitzenverband und der Deutschen Krankenhausgesellschaft führen, besteht Einigkeit, dass die Weiterzubildenden auch im ambulanten Bereich dem Tarifvertrag TV-Ärzte/VKA entsprechend entlohnt werden sollen. Daran müssen wir festhalten!

Meine Damen und Herren,

Sie sehen, dass ein ganzes Bündel an Maßnahmen ergriffen wurde und wird, um die gesundheitliche Versorgung der Bevölkerung auch in Zukunft verlässlich zu sichern. Seitens der BLÄK liegt uns hier insbesondere die Qualität der Versorgung, die auf der Qualität der Weiterbildung fußt, am Herzen. Dem gelten auch in nächster Zukunft unsere ganzen Anstrengungen.

Umso schöner ist es, hier in Dillingen ein Projekt zu sehen, das genau diesem Anspruch gerecht wird: „Durch Qualität in Aus- und Weiterbildung die ärztliche Versorgung der Zukunft sichern.“

Ich bedanke mich herzlich für Ihre Aufmerksamkeit.